

# TRO

# DER TRAFFO

Betriebszeitung der  
TRO Transformatoren-  
und Schaltgerätegesell-  
schaft mbH

Ausgabe: Nr. 18  
12. Oktober 1990  
0,05 Mark  
42. Jahrgang

## Rasche Lieferung gehört zum Image TRO-Werkzeuggroßhandel wurde eröffnet

Seit dem 3. September gibt es das Verkaufsbüro des TRO-Werkzeuggroßhandels in der Schillerpromenade/Ecke Goethestraße in Oberschöneweide. Kurz vor Eröffnung wurden die letzten Handgriffe getan, attraktive Muster verschiedener Werkzeuge ausgelegt. Mit FACOM, EMUGE-FRANKEN, KÄRCHER und vielen anderen stehen renommierte Werkzeughersteller als Lieferpartner zur Verfügung.

Wichtigstes Anliegen ist natürlich, Interessenten zu finden, die größere Stückzahlen abnehmen. Rund 250 potentielle Kunden gibt es, denen Offerten unterbreitet werden. In den Köpenicker Lokalnachrichten wurde inseriert, eine Anzeige in der Berliner Zeitung soll folgen, um den TRO-Werkzeughandel einem breiten Kundenkreis bekanntzumachen. Selbstverständlich kann man dort auch privat Werkzeuge erwerben.

Bei Versuchsvorfürungen im Sondermaschinenbau und in den Vorwerkstätten konnten sich viele TROjaner Ende August überzeugen, die Erzeug-



nisse von EMUGE-FRANKEN haben es in sich. Deren Qualitätsfräser beispielsweise ermöglichen wesentlich größeren Vorschub und höhere Drehzahlen als gewohnt und damit mindestens doppelt so schnelle Erledigung bestimmter Arbeiten.

Große Lagerhaltung wird es nicht geben, aber zum Image der Hersteller gehört eine rasche Lieferung. Das ge-

wünschte Werkzeug kann in wenigen Stunden da sein, bei ganz speziellen Werkzeugen kann es schon ein paar Tage dauern.

Mit Hilfe dieses Großhandels gehört das Werkzeugproblem im TRO endgültig der Vergangenheit an. Floriert das Geschäft mit anderen Kunden, trägt es einen Teil zur finanziellen Sanierung des TRO bei.

## Betriebsrat aktuell Geschäftsführung informierte über TRO-Perspektiven

Auf einer erweiterten Beratung des Betriebsrates unter Teilnahme des Wirtschaftsausschusses informierte der 1. Geschäftsführer über die bisherigen Ergebnisse und die Perspektiven der TRO GmbH.

Die Leistungen nach der Währungsunion gestatteten es, den Liquiditätskredit für das III. Quartal in Höhe von 17 Millionen D-Mark zum 30. September voll zurückzahlen. Für das IV. Quartal wurde ein weiterer Liquiditätsantrag in gleicher Höhe beantragt, bei analoger Leistung und Umsatz kann das Unternehmen damit in diesem Zeitraum leben. Herr Röske informierte über Bankverhandlungen, um einen Kredit für die Weiterführung der Investitionen zu erhalten. Damit sollen die Gebäude winterfest gemacht werden, um die Arbeiten in der Winterzeit fortsetzen zu können.

Per 31. August hatte TRO 3107 Beschäftigte, davon 1563 Lohnempfänger und 1544 Gehaltsempfänger. Im III. Quartal betrug der monatliche Umsatz pro Mitarbeiter 60 000 DM, das Ziel für eine positive wirtschaftliche Bewertung muß bei 140 000 bis 180 000 DM liegen.

Der 1. Geschäftsführer ging auf die gegenwärtigen Probleme der künftigen Partnerunternehmen ein. Neben Anträgen einiger westlicher Unternehmen für einzelne Erzeugnisse liegen die Anträge der AEG und Allström der Treuhandanstalt vor, im ge-

samten TRO einzusteigen. Die Entscheidung kann von unserem Unternehmen nicht beeinflusst werden, sie liegt einzig bei der Treuhandanstalt. Diese Institution läßt sich dabei nicht von sozialen Aspekten leiten, sondern ausschließlich von angebotenen Summen und Konzepten.

Für die weitere Entwicklung der TRO GmbH ist entscheidend, daß alles im Werk Produzierte auch verkauft wird. Wichtig ist eine gute Marktarbeit, aber im TRO gibt es kaum Erfahrungen auf diesem Gebiet, die westlichem Niveau gleichkommen. Bis zum Start in das Jahr 1993 muß ein monatlicher Umsatz von 200 000 Mark pro Mitarbeiter erreicht werden. Dabei sind auch die zu erwartenden Lohnsteigerungen zu beachten. Für diesen Zeitraum wird damit gerechnet, daß sie das durchschnittliche westliche Niveau erreichen. Viele unbekannte Größen gibt es für die nähere Zukunft, die aber die weitere Entwicklung unseres Unternehmens beeinflussen. Dazu gehören die Folgen für die Auftragslage, die sich aus der Übernahme unserer Energiewirtschaft durch große BRD-Unternehmen ergeben, aber auch durch die unklaren Entwicklungen des bisherigen sozialistischen Wirtschaftsgebietes und dessen Zahlungsfähigkeit und die Frage, ob wir nach BRD-Recht traditionellen Abnehmern unsere Erzeugnisse verkaufen dürfen.



## Lieferwünsche aus SU entgegengenommen

Vom 10. bis 17. September 1990 war die Geschäftsführung der TRO GmbH Gastgeber für eine repräsentative Delegation aus der UdSSR, die von beiden Generaldirektoren der Transformatoren-Union und der Produktionsvereinigung Saporoshtransformator sowie leitenden Angestellten des Ministeriums für Elektrotechnische Industrie angehörten. Die Delegation war nach Berlin gekommen, um vor allem über Probleme der kommerziellen Zusammenarbeit im Jahre 1991 zu verhandeln.

Geschäftsführer Kurt Röske informierte die Delegation über die erfolgte Umwandlung des VEB TRO in die TRO GmbH und über einige marktwirtschaftliche Probleme und Aufgaben.

Er nahm die Lieferwünsche der Produktionsvereinigung Saporoshtransformator an TRO-Stufenschaltern für das Jahr 1991 entgegen und stellte das Problem einer möglichen kooperativen Zusammenarbeit auf dem Gebiet „Lokomotivtransformatoren“ vor.

Für die Geschäftsführung der

TRO GmbH erklärte er, daß für 1991 aus TRO-Sicht kein Eigenbedarf an Erzeugnissen und Geräten der PV Saporoshtransformator besteht.

Die Ergebnisse der Beratungen und Verhandlungen wurden in einem entsprechenden Protokoll zusammengefaßt, das am 14. September von beiden Seiten unterzeichnet wurde. Darüber hinaus verhandelte die sowjetische Delegation mit potentiellen Partnern in Dresden, Magdeburg und Hermsdorf.

Wilfried Sieber

## Transformatoren- und Schaltgerätegesellschaft mbH gemäß GmbH-Gesetz gegründet

Mit der Eintragung in das Handelsregister des Stadtbezirkes Berlin-Mitte am 15. August 1990 wurde die Gründungsphase abgeschlossen und die Transformatoren- und Schaltgerätegesellschaft mbH gemäß dem GmbH-Gesetz gegründet.



# Gesetzliche Krankenversicherung und Krankenkassen nach bundesdeutschem Recht (Fortsetzung Teil 3)

Um den interessierten Arbeitnehmern weitere Möglichkeiten der Information über nachfolgend aufgeführte Krankenkassen zu bieten, liegen beim amtierenden Betriebsrat und in der SV-Stelle Material und Prospekte der Krankenkassen bereit.

## 1.) Pflichtkassen

### 1.1) Allgemeine Ortskrankenkassen (AOK)

Mitgliederzahl: ca. 23 Mio  
Beitragssatz: 14,7% in Berlin-West (12,8% für 1991 für das Gebiet der DDR)  
Versicherte: Arbeiter und Angestellte  
Die AOK ist eine Pflichtkasse, ihr werden all jene zugewiesen, die versicherungspflichtig sind, und für die keine der vorgenannten Zuweisungskassen (Ersatzkassen) zuständig ist.  
Ortskrankenkassen sind für örtliche Bezirke eingerichtet. Wel-

che Ortskrankenkasse zuständig ist, ergibt sich aus dem Beschäftigungsart der Mitglieder.

### 1.2) Betriebskrankenkassen (BKK)

Mitgliederzahl: ca. 7 Mio  
Beitragssatz: Ø 11,4% (12,8% für 1991 für das Gebiet der DDR)  
Versicherte: alle Arbeitnehmer die versicherungspflichtig sind und in keine Ersatzkasse eintreten können.

Betriebe, die mindestens 450 Versicherungspflichtige beschäftigen, können eine Betriebskrankenkasse einrichten – wenn die Mehrheit der Beschäftigten dem zustimmt, ihre Leistungsfähigkeit auf Dauer gesichert ist und die Leistungsfähigkeit vorhandener Ortskrankenkassen nicht gefährdet ist. Besteht eine Betriebskrankenkasse, werden ihr die beschäftigten Versicherungspflichtigen zugewiesen.

Jede Krankenkasse wählt für einen festgelegten Zeitraum einen Vorstand aus den Reihen ihrer Versicherten. Neben dem Versicherungsvertreter wird bei der BKK auch ein Unternehmervertreter mit gleichem Stimmanteil eingesetzt. Beide sind daran interessiert, den Versicherungsbeitrag so gering wie möglich zu halten. Durch die Nähe zum Betrieb kann die BKK auf die Verbesserung der betriebspezifischen Arbeitsbedingungen hinwirken (betriebsärztlicher Dienst, Förderung von Betriebs-sport und andere Förderungsleistungen). Die Satzung der BKK beinhaltet Mehrleistungen auf den Gebieten

- Förderung der Gesundheit und Verhütung von Krankheiten
- Zuschüsse für Vorsorge- u. Rehabilitations-Kuren
- Verordnung von Schonarbeit

– häusliche Krankenpflege und Hausarbeitshilfe.

Bezüglich des **Datenschutzes** unterliegen alle Krankenkassen einheitlichen gesetzlichen Vorschriften, die sie bei Strafe verpflichtet sind, einzuhalten. Außerdem ist jede BKK, wie alle anderen Krankenkassen, ein juristisch eigenständiges, finanziell unabhängiges Organ des öffentlichen Rechts und nur dem Vorstand rechenschaftspflichtig. Damit hat das Unternehmen gegenüber seiner Krankenkasse keinerlei Weisungsrecht.

Auf Grund der juristischen Selbständigkeit der BKK liegt auch bei **Konkurs** des Trägerbetriebes kein Anlaß zur Befürchtung vor, daß sämtliche Versicherungssummen, die bei der BKK eingezahlt wurden, verloren gehen und die Arbeitnehmer ohne Versicherungsschutz stehen. Die BKK geht nicht mit in

Konkurs, da sie über eigene Mittel, die Versicherungsbeiträge der Arbeitnehmer und des Arbeitgebers, verfügt, mit denen sie wirtschaften kann. Sie müßte allerdings mit aufgelöst werden, da vom Zeitpunkt des Konkurses an keine neuen Mittel mehr eingehen würden. Jeder Arbeitnehmer müßte sich dann nach einer neuen Krankenversicherung umsehen bzw. wird automatisch von der AOK aufgefangen. Keine Krankenkasse dürfte theoretisch jemals Pleite machen, da die Beitragssätze auf Grund der zu erwartenden Ausgaben bestimmt werden und die monatlich zu erwartenden Einnahmen relativ konstant sind. Fallen bei einer Kasse dennoch zeitweise höhere Kosten an als geplant, wird über den jeweiligen Landesverband der Kasse ein Ausgleich gezahlt.

Fortsetzung Seite 3

## Antwort der Arbeitgeberseite: Täglich fanden und finden Gespräche statt

Mit Befremden las ich den Artikel über die ungenügende Arbeit der Arbeitgeberseite in der paritätischen Kommission. (Betriebsrat aktuell/Vorstellungen nicht verwirklicht/„TRAFÖ“ 17/90, Seite 1).

Täglich fanden und finden Gespräche zu Anschlußqualifizierungen und eventuelle Umschulungen mit Kolleginnen und Kollegen, die „0“ Stunden Kurzarbeit bzw. von „0“ Stunden Kurzarbeit bedroht sind, statt. Bis zum 30. September gab es für 143 „0“-Stunden-Kurzarbeiter 62 Gespräche, wobei für 41 Kolleginnen und Kollegen bereits Qualifizierungsmaßnahmen gefunden wurden. Mit anderen Kollegen werden bereichsweise Gespräche geführt. Termine der Beratungen waren bzw. sind 1. Oktober Betrieb T, 2. Oktober Bereich K, 4. Oktober Bereich G, 8. Oktober Bereich O, 9. Oktober

Bereich W, 10. Oktober Betrieb S und 18. Oktober Betrieb N.

Mit den Kollegen des P-Bereiches fanden die individuellen Gespräche am 27. September statt. Der Versuch, bereits am 10. und 11. September Beratungen zu Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen, scheiterte. Von 55 Eingeladenen erschienen nur sieben Kollegen zu den Beratungen.

Wir sind bemüht, mit jedem „0“-Stunden-Kurzarbeiter individuelle Gespräche zu führen und benötigen deshalb von jedem Angaben über seine Person, die Schulbildung, Berufsausbildung, spezielle Kenntnisse und Neigungen bzw. Wünsche für Fortbildungen, um so jeden gut vorbereitet beraten zu können.

**Ursula Weyrauch**  
Mitglied der paritätischen  
Bildungskommission

## Aus dem Stadtbezirk

Diplomrehabilitationspädagogen bieten Eltern mit geistig behinderten Kindern in der



**Wir gratulieren...**

... unseren Kolleginnen Elke Poppendiecker, Jacqueline Krüsel, Simone Pehle, Heike Ulbricht, Angela Schulz, Synke Neumann und Heike Block zur Geburt ihrer Töchter sowie Ilonka Krause, Iris Merten, Peggy Buhrmeister, Martina Schwemmer, Angela Golz und Grit Lepski zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Mutis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

„Schule am Müggelsee“ konkrete Hilfe an.

Ganztägige lebenspraktische Bildung und Erziehung, Bildung auch mehrfach geschädigter Kinder und Jugendlicher sowie eine Ausbildung nach einem bewährten Lese- und Schreibprogramm werden ermöglicht.

Melden können Sie sich bei der Rehabilitationspädagogischen Förderungseinrichtung, Müggelseedamm 212, Berlin, 1162 in Friedrichshagen und unter der Tel. Nr. 6 45 51 62.

Serviceleistungen wie Führungen, Vermitteln von Übernachtungsmöglichkeiten oder Kauf von Souvenirs – hier sind Sie an der richtigen und neuen Adresse: Rosenstraße 1. Telefonische Auskünfte erhalten Sie unter 6 52 31 78 oder 6 52 32 21.

Umfassend beraten und informiert werden Bürger und Touristen montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 10.00 bis 16.00 Uhr, am Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr und auch jeden Sonnabend von 10.00 bis 13.00 Uhr.

## Umgezogen

sind das Köpenicker Sozial- und Gesundheitsamt. Das Sozialamt ist ab sofort im Rathaus, Alt-Köpenick 21, in den Zimmern 54 bis 59 zu finden. Das Gesundheitsamt befindet sich in der Friedrichshagener Straße 8 und ist telefonisch unter 6 57 19 56, 6 57 18 55 oder 6 57 18 16 zu erreichen.

Die Öffnungszeiten beider Ämter lauten: Montag von 9–12 Uhr, Dienstag von 9–12 und 13 bis 18 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr.

## Köpenick – Information berät

Seit kurzem verfügt auch Berlins gründer Stadtbezirk über einen zentralen Anlaufpunkt für jedermann, der Interesse an Köpenicks Geschichte hat, Sehenswürdigkeiten besichtigen möchte oder sich nach einer der vielfältigen Dienstleistungen des Stadtbezirks erkundigen möchte.

## Röhrschutzmassnahmen am Großen Müggelsee

Die Abteilung Umwelt- und Naturschutz des Bezirksamtes Berlin-Köpenick informiert, daß im Auftrag der Oberflußmeisterei Berlin (Tel. 2 82 58 17) am Nordostufer des Großen Müggelsees mit dem Bau von Balkensperren begonnen wurde.

Diese haben die Aufgabe, das Röhrschuttschiff zwischen dem Strandbad Rahnsdorf und der Mündung des Fredersdorfer Mühlfließes vor mechanischer Zerstörung durch Wassersportler zu schützen.

Aufgrund des katastrophalen Rückgangs der Schilfbestände an den Berliner Gewässern ist ein umfassendes Programm zu deren Rettung geplant worden.

Weitere Maßnahmen sind der Bau von Wellenbrechern und die Neuanpflanzung von Schilf.

## Auch in diesem Jahr: Gripeschutzimpfung

Die Gripeschutzimpfung wird vom **12. September – 14. Dezember 1990**

unentgeltlich in der Poliklinik TRO durchgeführt.

Sie besteht aus einer einmaligen Impfung. Empfohlen wird die Impfung für

– ältere Bürger und Bürger, die durch chronische Erkrankungen (Herz-Kreislauf,

Atmungsorgane, Stoffwechsel, Nieren usw.) vorgeschädigt sind, sowie deren familiäre Kontaktpersonen und Bewohner von Feiern und Pflegeheimen;

– Bürger, die in erhöhtem Maße einer Infektion ausgesetzt sind (berufliche Exposition), wie im Gesundheitswesen, im öffentlichen Dienst und an Arbeitsplätzen mit regem Publikums-

verkehr;

– Schüler der 9. bis 12. Klassen der Oberschulen und Berufsschulen.

Nach akuten fieberhaften Erkrankungen ist eine Impfung zwei Wochen nach Genesung möglich. Nach schweren Erkrankungen ist ein Abstand von vier Wochen nach Genesung erforderlich. Bei Unklarheiten nehmen Sie bitte Rücksprache mit Ihrem behandelnden Arzt.

Bei größeren Gruppen von Interessenten bitten wir um telefonische Terminabsprache unter Tel.: 26 77 oder Tel.: 26 87. Ansonsten erfolgt die Impfung während der Sprechstundenzeiten.



# Die letzten Monate der DDR und des VEB TRO

## Abschluß der Chronik von fast 41 Jahren / Zeittafel 1990

**4. April:** Eine 40köpfige TRO-Delegation, vor allem aus Meistern zusammengesetzt, besuchte die Hochspannungsschaltgerätefabrik der AEG in Kassel.

**5. April:** Die neugewählte Volkskammer tritt zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Sie wählt Sabine Bergmann-Pohl (CDU) zu ihrer Präsidentin.

**6. April:** Im „TRAFÖ“ 7/90 werden die Anlagen und Nachträge zum letzten BKV des VEB TRO, der für 1990 gilt, veröffentlicht.

**12. April:** Auf der 2. Volkskammertagung wird Lothar de Maizière (CDU) zum Ministerpräsidenten gewählt.

**Mitte April:** Die BGL des VEB TRO wendet sich in einem Brief an den Ministerpräsidenten und fordert die Einhaltung der Zusagen des früheren Ministerpräsidenten.

**15. April:** Seit Jahresbeginn sind 162 787 DDR-Bürger in die BRD übersiedelt.

**19. April:** Ministerpräsident Lothar de Maizière gibt vor der Volkskammer seine Regierungserklärung ab, die trotz aller Differenzen in Einzelfragen bei allen Fraktionen in den wesentlichen Punkten Zustimmung findet.

**24. April:** Bundeskanzler Helmut Kohl und DDR-Premier Lothar de Maizière verständigen sich auf den 1. Juli als Datum für die Einführung der D-Mark und damit der Beginn der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion.

**25. April:** Für drei Bauvorhaben des VEB TRO (Mehrfunktionsgebäude und Produktionshalle im Hauptwerk sowie Einrichtungen in Marzahn) findet ein Richtfest statt.

**30. April:** TRO hat im April Hochspannungsgeräte im Wert von 30,6 Millionen Mark hergestellt. Zu den positiven Ergebnissen zählen 10 Lokomotivtransformatoren und mehr als 100 Meßwandler.

**2. Mai:** Beide deutsche Regierungen geben den Beschluß zur Währungsunion und damit die Umtauschsätze für Löhne, Renten, Sparguthaben und andere Zahlungen bekannt.

**6. Mai:** In der DDR finden die ersten freien Kommunalwahlen statt. In Berlin wird die SPD Wahlsieger, gefolgt von der PDS mit deutlichem Abstand vor der CDU.

**9. Mai:** Die Vertrauensleute des VEB TRO beschließen ein Sozialpaket für den Vorruhestand. Sie beauftragen die BGL, sich für die Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche einzusetzen. Am gleichen Tag beschließt der FDGB nach großem Druck aller Industriegewerkschaften seine Auflösung als Dachverband.

**22. Mai:** Die Generaldirektoren der Kombinate und Außenhandelsbetriebe werden gemäß Ministerratsbeschluß vom 9. Mai abberufen.

**23. Mai:** Die VVV stimmt der Umwandlung des VEB TRO in

eine GmbH unter Einhaltung von sechs Bedingungen zu.

**26. Mai:** Abschluß der Fußball-Berzirkligasaison 1989/90. Die TSG Oberschöneweide belegt mit 35:29 Punkten und 52:48 Toren einen achtbaren 7. Platz.

**31. Mai:** TRO kann erstmals seit Monaten wieder die Vorgaben für abgesetzte industrielle Warenproduktion übererfüllen. Im Monat Mai wurden für knapp 33 Millionen Mark Erzeugnisse, darunter 218 Meßwandler und 48 Trenner 420 kV produziert; seit Jahresbeginn für 143 Millionen Mark.

**6. Juni:** Erstmals in der Geschichte des TRO wählen gewerkschaftliche Vertrauensleute die Geschäftsleitung des Betriebes. Als gleichberechtigte Geschäftsführer werden gewählt: Ingenieur Horst Huwe (96 von 124 Stimmen), Ingenieur Kurt Röske (87 von 124 Stimmen), Dr. Horst Riedner (76 von 124 Stimmen), und Dr. Herbert Minge (40 von 124 Stimmen).

**7. Juni:** Zwischen der AEG und TRO wird eine erste Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die sich auf die Schaltgerätefabrik und folgende Erzeugnisse bezieht: Hochspannungsschaltgeräte und Trenner in allen Leistungsbereichen, SF<sub>6</sub>-Schalter bis 420 kV und gekapselte Anlagen.

**10. Juni:** Die DDR-Bürger können die Anträge zur Umstellung ihrer Konten auf D-Mark abgeben, der Run auf die Sparkassen setzt ein.

**17. Juni:** Die Volkskammer verabschiedet das Gesetz zur Privatisierung und Reorganisation des volkseigenen Vermögens (Treuhandgesetz).

**22. Juni:** Im TRO-Klubhaus findet ein informelles Treffen mit AEG-Betriebsräten statt.

**23. Juni:** Nach 41 Jahren und 135 Tagen beginnt die Eigentumsverwandlung vom VEB TRO in eine GmbH. Der Betrieb heißt nun „TRO Transformatoren- und Schaltgerätegesellschaft mbH i.G.“

**30. Juni:** Im 1. Halbjahr haben die TROjaner Erzeugnisse im Gesamtwert von 173 Millionen Mark produziert.

**1. Juli:** Mit diesem Tag wird in der DDR die D-Mark als alleiniges Zahlungsmittel eingeführt.

**2. Juli:** Im TRO wird für alle Mitarbeiter die 40-Stunden-Arbeitswoche eingeführt. Grundlage ist die Vereinbarung Nr. 9 zwischen der BGL und der Geschäftsleitung.

**6. Juli:** Über 10 000 Arbeiter und Angestellte von Oberschöneweider Betrieben folgen dem Aufruf der IG Metall zu Warnstreiks. Sie versammeln sich am Königsplatz und legen den Verkehr an diesem Knotenpunkt für 45 Minuten lahm.

**24. Juli:** Die Liberalen der DDR vollziehen den Bruch und verlassen die Regierungskoalition.

**25. Juli:** Der letzte Zweitakt-Trabant rollt vom Band des Zwickauer Automobilwerkes. Damit geht die Ära des umstrittenen DDR-Volkswagens zu Ende.

**31. Juli:** Erstmals erfolgt die

Abrechnung der im TRO produzierten Erzeugnisse in D-Mark. Im Juli wurden für 17,995 Millionen DM HS-Geräte hergestellt.

**1. August:** Mehr als 500 Trojaner müssen im Zusammenhang mit der Liquiditätssituation des Betriebes kurzarbeiten.

**3. August:** Der Wahlvertrag für die erste gesamtdeutsche Wahl am 2. Dezember 1990 wird unterzeichnet. Es werden verfassungsrechtliche Bedenken laut, die Chancengleichheit sei nicht gewahrt.

**10. August:** Die als rechtsradikal geltenden Republikaner (REP) werden von der Volkskammer als Partei anerkannt und offiziell registriert.

**11. August:** TRO bietet in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ) seine Ferienheime in Kühlungsborn, Gunzen und Wernsdorf sowie das Kinderferienlager in Prenzlau zum Verkauf bzw. zur Vermietung an.

**15. August:** Mit der Eintragung in das Handelsregister des Stadtbezirkes Berlin-Mitte wird die Gründungsphase abgeschlossen und die Transformator- und Schaltgerätegesellschaft mbH gemäß dem GmbH-Gesetz gegründet.

**19. August:** Die SPD-Fraktion beschließt den Austritt aus der Regierungskoalition.

**22. August:** Nach zähen und harten Verhandlungen unterzeichnen Vertreter der drei großen BRD-Stromunternehmen RWE AG, Essen, Preussen Elektra AG, Hannover und Bayernwerk AG, München sowie der Treuhandanstalt und des Energieministeriums der DDR die umstrittenen Verträge zur Übernahme der DDR-Stromversorgung durch die drei BRD-Energiereisen. Damit haben holländische Angebote, eine alternative Energieversorgung aufzubauen, keine Chance.

**23. August:** Die Volkskammer erklärt den Beitritt der DDR zum

Geltungsbereich des Grundgesetzes der BRD gemäß Artikel 23 des Grundgesetzes mit Wirkung vom 3. Oktober 1990

**31. August:** Die 710 Betriebsberufsschulen der DDR, darunter die TRO-BBS, werden zum 31. August 1990 aufgelöst. Das Berufsbildungswerk (bfw) des DGB übernimmt die TRO-Lehrwerkstatt als Pächter und Nutzer und damit die berufspraktische Ausbildung der Lehrlinge.

TRO hat im August Geräte der schweren Elektrotechnik im Wert von 19,217 Millionen DM hergestellt.

**12. August:** Der 2+4-Vertrag wird als „Vertrag über die endgültige Regelung in bezug auf Deutschland“ von den sechs Außenministern unterzeichnet: Die Alliierten geben ihre Rechte über Deutschland auf.

**14. September:** Der FDGB beschließt mit Wirkung vom 30. September seine Selbstauflösung.

**20. September:** Die Volkskammer und der Bundestag geben dem Einigungsvertrag ihre Zustimmung.

**21. September:** Mit dem einstimmigen Ja im Bundesrat ist endgültig der Weg für die deutsche Einheit frei.

**22. September:** Die Bundesrepublik ist nach mehr als drei Jahrzehnten frei von Chemiewaffen.

**24. September:** Auf einem Empfang für das diplomatische Korps werden die in Berlin akkreditierten Chefs diplomatischer Missionen verabschiedet. Am 3. Oktober enden die diplomatischen Beziehungen zwischen der DDR und 135 Staaten.

Am gleichen Tag wird der Austritt aus dem Warschauer Vertrag besiegelt.

**24./26. September:** Im TRO wird das Konzept für ein mögliches gemeinsames Unternehmen (Joint Venture) zwischen der AEG und der TRO GmbH er-

arbeitet und der Treuhandanstalt vorgelegt.

**29. September:** Das rund 1 000 Seiten umfassende Abkommen des Einigungsvertrages wird rechtskräftig.

**30. September:** Im September 1990 hat die TRO GmbH HS-Geräte im Wert von rund 12 Millionen D-Mark produziert und kommt damit im III. Quartal 1990 auf ein Volumen von insgesamt 50 Millionen D-Mark.

**1. Oktober:** Die Zahl der Arbeitslosen in der DDR ist im September um 85 000 auf insgesamt 444 800 angestiegen, die der Kurzarbeiter auf 1,77 Millionen. Im TRO gibt es jetzt 840 Kurzarbeiter, weitere werden folgen müssen. Die Belegschaftsstärke ist auf rund 3 100 Mitarbeiter abgesunken.

**2. Oktober:** Nach fast 41 Jahren ist der letzte Tag der Existenz der DDR gekommen. Am Abend findet letztmalig ein „Festakt auf Einladung der Regierung der DDR und der Volkskammer“ im Schauspielhaus statt. Unter Stabführung von Kurt Masur erklingt die 9. Sinfonie von Beethoven. Mit der Ode an die Freude ist der Abschied von der DDR gekommen.

**3. Oktober:** An diesem Tag erfolgt der Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der BRD gemäß Artikel 23 des Grundgesetzes. Die Einheit Deutschlands ist damit vollzogen.

Mit diesem 3. Oktober endet, die Chronik, die vor vielen Jahren begonnen wurde, um die Geschichte des VEB TRO mit der Geschichte der DDR ins Verhältnis zu setzen. Den VEB TRO und die DDR gibt es nicht mehr, eine neue Chronik beginnt. Die müßten andere schreiben.

Wir danken Wilfried Sieber, der uns regelmäßig die Chronik zur Veröffentlichung zur Verfügung stellte.

## Gesetzliche Krankenversicherung und Krankenkassen nach bundesdeutschem Recht (Fortsetzung Teil 3)

Fortsetzung von Seite 2

Der Informationsfluß bei der BKK von Versicherten zur Versicherung über Lohnbüro, Betriebsrat, Betriebsarzt usw. wird durch die räumliche Nähe beschleunigt. Das bedeutet für den Versicherten auch **kürzere Wege** zu seiner Krankenkasse bei Beratung und Erledigung von Formalitäten. Für die Versicherung bedeutet das **Minimierung des Verwaltungsaufwandes**, was sich

letztendlich in dem niedrigen Beitragssatz widerspiegelt.

Da wir die Vorteile einer BKK für unseren Betrieb nutzen möchten, werden zur Zeit von der Abteilung PW (Personalwesen) in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der BKK Berechnungen erstellt, die den Finanzierungsaufwand (von der Technik bis zur Höhe des Beitragssatzes) für TRO abklären sollen. Über die Ergebnisse werden wir in weiteren Folgen informieren.

Sollte nach umfangreicher Prüfung festgestellt werden, daß die Voraussetzungen gegeben sind, bedarf die Errichtung einer BKK der Genehmigung der Aufsichtsbehörde und der Zustimmung der Mehrheit der abzustimmenden im Betrieb beschäftigten volljährigen Arbeitnehmer, die der Krankenkasse nach der Errichtung angehören können.



# Kleinere Brötchen nun in der 1. Kreisklasse

## Gespräch mit dem neuen Übungsleiter Thomas Krüger zur Saison 1990/91

Obwohl die TSG-Kicker im vergangenen Spieljahr in der Bezirksliga eine gute Rolle spielten, werden 1990/91 in der 1. Kreisklasse kleinere Brötchen gebacken. 14 Spieler verließen die TSG TRO Oberschöne-weide. Den einstigen Übungsleiter Michael Paschek und Norbert Trieloff folgten Akteure

in den Westen, weitere zog es zu anderen Mannschaften der Landesliga. Mit den übriggebliebenen Spielern bestand keine Chance, an die Ergebnisse des ersten Jahres in der Bezirksliga anzuknüpfen. Deshalb wurde die Mannschaft aus dieser Spielklasse zurückgezogen, sie spielt nun in der ersten Kreisklasse.

„Der TRAFÖ“ sprach mit dem neuen Übungsleiter Thomas Krüger.

Stellen Sie sich bitte unseren Lesern kurz vor.

Als Fußballer war ich ein Wandervogel. Ich begann beim TSC-Nachwuchs, dem Vorgänger des 1. FC Union. Später spielte ich bei EAW, Rotation, Mechanisierung, zuletzt bei Grün-Weiß Baumschulenweg. Meinen Übungsleiterabschluss machte ich bei Turbine Bewag. Zur TSG kam ich über Wolfgang „Atze“ Weißenborn. Hier spiele ich noch bei den alten Herren. Ich bin 39 Jahre alt und arbeite als Monteur.

14 Spieler verließen die TSG. Kennen Sie die Gründe?

Mit der ersten Mannschaft hatte ich nichts zu tun. Wahrscheinlich haben sie nur die Kohle gesehen.

Mit welchen Zielen ging die Mannschaft in die Saison?

Auf alle Fälle wollen wir im oberen Tabellenteil mitmischen. Wir sind ganz ordentlich gestartet. Mal sehen, was für uns drin ist. Insgeheim träume ich ja vom Aufstieg.



Die TSG im Angriff. Der Sturm gehört zu den Mannschaftsstützen der Mannschaft.



Tor für die TSG. Grund zum Jubeln gab es in dieser Begegnung siebenmal. Allerdings: viermal landete der Ball im eigenen Kasten.



Thomas Frank und Ulf Bahn (am Ball) sind die beiden torgefährlichsten Stürmer. Im Mittelfeld fehlt es noch an Übersicht, die Abwehr muß stabiler werden.

Welchen Eindruck haben Sie von der Mannschaft?

Im Prinzip ist es die II. Mannschaft des Vorjahres, sie hat ein niedriges Durchschnittsalter. Die Spieler sind eifrig bei der Sache. Am liebsten würden sie zweimal in der Woche trainieren, aber das bekomme ich mit meinem Job nicht in die Reihe. Es ist eine gemütliche Truppe mit kumpelhaftem Geist. Mit ihr zu arbeiten

macht Spaß.

Probleme haben wir mit der Abwehr und dem taktischen Verhalten. Auf dem Rasen agieren wir oft zu überhastet, uns fehlt noch jemand mit Überblick. Schön wäre es, wenn Harald Lindner nochmal mitmachen würde, er könnte Ruhe in die Aktionen bringen. Ob er will, weiß ich nicht. Ich habe gehört, daß seine Verletzung noch nicht auskuriert ist. In der allergrößten Not würde ich auch mal einspringen. Das aber nur in absoluten Ausnahmesituationen.

Wer sind die Stützen der Mannschaft?

Im Tor Roland Sahr, die torgefährlichen Stürmer Thomas Frank und Ulf Bahn sowie Thomas Marquardt und Kai Wiesner. 16 Spieler haben wir insgesamt im Aufgebot.



Am Spielfeldrand wirken Sie sehr impulsiv. Lautstark feuern Sie die Spieler an, halten sich auch nicht mit Kritik zurück. Kribbelt es noch in den Beinen?

Natürlich. Ich spiele ja bei den alten Herren der TSG, das reicht. Eigentlich will ich gar nicht so impulsiv sein, aber mein Herz schlägt nun mal total für den Fußball.

Früher war Geld im Zusammenhang mit Fußball ein Tabuthema. Wieviel bekommen Sie als Übungsleiter?

Reich werde ich damit nicht, monatlich sind es 150 Mark. Wichtig ist, es macht mir Spaß. Mal sehen, wie lange ich es mit meinem Beruf unter einen Hut bekomme, denn als Monteur bei der Reichsbahn arbeite ich oft außerhalb von Berlin.

1	2	3	4	5
	6	7		
8	9		10	11
12		13	14	
15	16	17	18	19
20			21	
	22			
23			24	

## 24 – nicht für große Gegenstände

**Waagrecht:** 1. Strom in Ostasien, 3. Gestalt aus „Siegfried“, 6. Zwiebelpflanze, 8. Nebenfluß der Wolga, 10. Volksstamm in Sambia, 12. Bild, Abbild, 15. Metall, 20. orientalischer Männername, 21. Volksstamm in Südlberia, 22. Gestalt aus „Die sizilianische Vesper“, 23. Tonstufe, 24. kleines Behältnis.

**Senkrecht:** 1. Zustand krankhafter Verwirrtheit mit Angriffslust, 2. Lanzen-

reiter, 3. Tierprodukt, 4. gefrorener Tau, 5. Gebirge der Kirgisischen SSR, 7. die vom Winde abgekehrte Seite, 9. halbfozilles Harz tropischer Pflanzen, 11. Halbaffe, 13. Gehörempfindung, 14. Vorgebirge, 15. bürgerl. Schriftsteller, gest. 1950, 16. schweres Takel, 17. Volk in Westafrika, 18. Gewebe Indonesiens, 19. altorientalischer Stadtstaat am Euphrat.

### Auflösung aus Nr. 17/80

**Waagrecht:** 1. Brig, 4. Beat, 7. Gagat, 8. Reel, 10. Real, 12. Kola, 13. Inka, 14. Vina, 17. Lais, 20. Anis, 21. Erve, 22. Waran, 23. Edam, 24. Robe.

**Senkrecht:** 1. Bark, 2. Igel, 3. Gala, 4. Bari, 5. Eten, 6. Tula, 9. Eosin, 11. Aktiv, 14. Vase, 15. Niwa, 16. Asam, 17. Lear, 18. Arno, 19. Sete.

Herausgeber: Geschäftsführung der TRO Transformatoren- und Schaltgerätegesellschaft mbH. Anschrift des Betriebes: Wilhelmshofstraße 83-85, Berlin, 1160.

1. Redakteur: Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Fotos: Redaktion, Olaf Bruhn, Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin. Satz und Druck: Druckhaus Friedrichshain · Druckerei- und Verlags-GmbH.

Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 8. Oktober 1990. Die nächste Ausgabe erscheint am 26. Oktober 1990.